

[Daten - Fakten - Zahlen 2005](#)

Kategorie : [Überregional](#)

Veröffentlicht von Admin am 07-Apr-2006 17:37

Verkehrsbilanz 2005 der Polizeidirektion Regensburg- Zahl der getöteten
Motorradfahrer trübt umfassend erfreuliche Tendenzen

[Daten - Fakten - Zahlen 2005](#)

Wenngleich die Zahlen in nahezu allen Bereichen der erstellten Verkehrsstatistik des Jahres 2005 positive Tendenzen aufweisen und partiell gar auf Rekordniveau stehen, so trübt doch die Zahl der Verkehrstoten die Bilanzierung. 59 Menschen (2004: 55 = niedrigster Wert seit 1980) starben im vergangenen Jahr auf den Straßen des Direktionsbereiches (Stadt Regensburg, Landkreise Regensburg, Neumarkt i.d.OPf. und Cham). Zwar hielt sich der Anstieg damit im erklecklichen Rahmen, nicht jedoch der bei den Motorradfahrern. Der stieg nämlich um nahezu 100 %, von acht auf 15. Im Jahresverlauf hatten die Polizeibeamten 15.805 (2004: 15.946) Verkehrsunfälle abuarbeiten - ein geringfügiger Rückgang um etwa ein Prozent. 3.644 Verkehrsteilnehmer verletzten sich dabei. Auch hier ist die Reduzierung etwa ein Prozent, nachdem im Vergleichsjahr 2004, 3.684 Menschen mehr oder weniger schwere Blessuren erlitten. Unfälle mit der Hauptursache "Geschwindigkeit" gingen auf 500 (2004: 599) zurück und damit auf den niedrigsten Stand seit 25 Jahren. Dies gilt auch für die Zahl der dabei Verletzten, mit 343 (2004: 446) und auch der Getöteten mit 6 (2004: 8). Mitursächlich für dieses erfreuliche Resultat ist sicherlich auch die Geschwindigkeitsüberwachung mit Radargerät, Lichtschranke oder der von allen Dienststellen flächendeckend genutzten Lasermesspistole. Von den etwa 855.000 Verkehrsteilnehmern, die der Messstrahl auf den annähernd 9.300 km des Straßennetzes erfasste, waren etwa 47.000 zu beanstanden. Etwa 36.000 von ihnen hatten Verwarnungsgelder zu bezahlen. Auf den Rest kamen Ordnungswidrigkeitsanzeigen und Punkte in der "Verkehrssünderkartei" zu. Alkoholbedingte Unfälle haben mit 278 (2004: 318) ebenfalls das niedrigste Niveau erreicht. Im Vergleich dazu waren es 1980 noch 857 gleichgelagerte Geschehnisse. Zurück zur Gegenwart, wo sich 187 Verkehrsteilnehmer (2004: 200) dabei verletzten und weitere sieben (2004: 12) die eigene "Unsitte" oder die anderer mit dem Leben bezahlen mussten. Erheblich verbessert haben sich in den Jahren die Erkennungsmöglichkeiten für Fahrten unter Drogeneinfluss. Durch diese, den Beamten an die Hand gegebenen Hilfsmittel stellten die Kontrollierenden 300 folgenlose Fahrten unter Drogen fest. Zwanzig Unfälle, bei denen der Fahrer "high" war,

forderten dennoch ihren Blutzoll. Detaillierter ausgedrückt bedeutet dies zwei Tote (2004: 1) und 25 Verletzte (2004: 11).

Bei der Aufschlüsselung der Ursachen bei Unfällen mit tödlichem Ausgang stehen "Alkoholeinfluss, falsches Überholen" und "Geschwindigkeit" an der Spitze. Dies rechtfertigt, ja fordert geradezu auch häufig Alkohol- und Geschwindigkeitskontrollen durchzuführen.

Die jungen Fahrer im Alter zwischen 18 und 25 Jahren, die in der Bevölkerung einen Anteil von etwa 9 % haben, sind im Unfallgeschehen mit etwa 18 % auffallend hoch vertreten. Neben den polizeilichen Maßnahmen zur Erreichung einer Reduktion sind hier auch Elternhaus und Fahrschulen gefordert um dieser Altersgruppe verkehrsgerechtes und rücksichtsvolles Verhalten zu vermitteln.

Zwei Unfälle mit tödlichem Ausgang seien abschließend kurz erwähnt. Sie zeigen besonders drastisch welche banalen Umstände einen tragischen Ausgang nach sich ziehen können:

- * Beim Aussteigen aus der hinteren Tür eines Schulbus war ein siebenjähriges Mädchen gestürzt. Der anfahrende Bus überrollte es.

- * Im anderen Fall waren Zweiradfahrer involviert. Ein verbotswidrig auf dem Radweg fahrender Rollerfahrer brachte einen entgegenkommenden Radler zu Sturz. Der fiel so unglücklich auf die Fahrbahn, dass er von einem vorbeifahrenden Lkw erfasst und getötet wurde. Der Rollerfahrer flüchtete unerkannt.

Beim Querlesen des Verkehrsberichts der Polizeidirektion Regensburg 2005 zeigen sich einmal mehr Höhen und Tiefen, Erfreuliches und Unerfreuliches. Tenor für das anstehende Jahr wird also sein, sowohl die repressive, als auch die präventive Arbeit verstärkt fortzusetzen. Es wäre fatal sich von der generellen erfreulichen Grundtendenz blenden zu lassen. Weitere Erfolge sind nur realisierbar, wenn alle Institutionen, seien es Polizei, Verkehrswacht oder ADAC bis hin zu Initiativen wie dem "Bund gegen Alkohol und Drogen im Straßenverkehr" ihre Bemühungen zur Erhaltung der Verkehrssicherheit kontinuierlich fortsetzen.